

# Weltweit die Beste



Eine waschechte Weltmeisterin konnten Oberzenns Bürgermeister Helmut Weiß (rechts) und der Vorsitzende des SSV Egenhausen, Jürgen Hoffmann (Mitte), am Sonntagabend begrüßen. Die 23-jährige Bogenschützkin Anna Herbolzheimer war bei den Titelkämpfen im ungarischen Sopron in ihrer Disziplin mit dem Compound-Bogen nicht zu schlagen. Bei den vier physisch wie psychisch anstrengenden Wettkampftagen behielt die Egenhäuserin bis zum Schluss die Nerven und sammelte beim Schießen auf Tierfiguren die meisten Punkte. Nur wenige Tage vorher errang die BWL-Studentin zudem die Silbermedaille bei den Deutschen Meisterschaften in Ürzig (Rheinland-Pfalz). Bei ihrer Rückkehr wurde die Weltmeisterin dann von Freunden und Vereinskameraden mit einer Willkommensfeier samt Feuerwerk am Vereinsheim überrascht. *Einen weiteren Artikel über Anna Herbolzheimer lesen Sie in einer unserer nächsten Ausgaben.*

al/Foto: Privat

# Blick für das Detail



Ganz genau wollten es Stadtbaumeister Thomas Geismann (rechts) und Werner Eitel, Mitglied des Ickelheimer Ortsbeirats, bei der Besichtigung des Bad Windsheimer Ortsteils wissen. Kein Graben zu tief, kein Loch zu gering, als dass es auf dieser Tour nicht unter die Lupe genommen wurde. Alle drei Bürgermeister konnte Ortssprecher Wilhelm Dehner zum Rundgang am vergangenen Wochenende begrüßen, dazu die Spitzen der Stadtverwaltung und die Leiterin der städtischen Regiebetriebe Silke Knörlein. Während der obige Blick in das Dunkel des verrohrten Linkenbachs keine überraschenden Erkenntnisse brachte, gab es doch eine ganze Reihe von Punkten, die die Ickelheimer Bürgerinnen und Bürgern unter den Nägeln brennen. *Einen ausführlichen Bericht darüber lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.*

emo/Foto: Oberth

# „Ramschpreise“ kritisiert

Kreisbäuerin Christa Götz plädiert für mehr Nachhaltigkeit

**BAD WINDSHEIM (al) - Das Erntedankfest nahmen einige Ehrengäste zum Anlass, sich grundlegende Gedanken über die heimische Landwirtschaft und deren Wertschätzung bei Handel und Verbrauchern zu machen.** Kreisbäuerin Christa Götz (CSU) kritisierte bei der Abschlussveranstaltung der Bayerischen Jungbauernschaft in der alten Stadthalle namentlich die Einzelhandelskette „Rewe“, die Butter zu „Ramschpreisen“ unter die Leute bringe.

Es könne nicht sein, dass Lebensmittel unter dem Einkaufspreis verkauft würden. Dies sei ethisch nicht vertretbar und gefährde die heimische Landwirtschaft, die nicht nur Nahrungsmittel herstelle, sondern auch „die Schönheit unserer Heimat“ erhalte und pflege, so die Landtagsabgeordnete. Außerdem „brauchen wir keine Flugzeuge und Schiffe“, um die Produkte auf den Markt zu bringen, brach Götz eine Lanze für kurze Wege und mehr Nachhaltigkeit.

Auch Bad Windsheims Bürgermeister Wolfgang Eckardt hatte bei seiner Ansprache die Discounter im Visier: „Es ist gut, dass Lebensmittel in Deutschland erschwinglich sind, aber welche Folgen hat der Verkauf unter Wert? Was uns am Leben hält, sollte uns eigentlich etwas wert sein.“ Er monierte zudem, dass immer mehr Menschen zu Fast Food und Fertigprodukten greifen, zu fett und ungesund essen, obwohl es praktisch zu jeder Jahreszeit frisches Obst und Gemüse gebe. „Andere hungern sich dagegen fast zu Tode. Was läuft da eigentlich

schief?“, gab Eckardt zu bedenken und schob als Erklärung mangelndes Wissen und zu wenig menschliche Zuneigung hinterher. Auch die regelmäßigen Lebensmittelskandale würden zur Verunsicherung beitragen.

Einig waren sich die Redner auch in ihrem Lob für die Aktivitäten der Landjugend, die beim festlichen Erntedankumzug in diesem Jahr wieder einmal für die ganze Bevölkerung sichtbar wurden. Sie bilde die Brücke zwischen Jung und Alt, Stadt und Land, sowie den unterschiedlichen Berufen, merkte beispielsweise Christa Götz an. Auch Ludwig Raßhofer, Landesvorsitzender der BJB, zeigte sich erfreut über die Umtriebigkeit der Landjugend im westlichen Mittelfranken. „Dass der ländliche Raum geschwächt sein soll, kann ich nicht erkennen. Macht weiter so, mischt euch ein“, gab er den Jungbäuerinnen und -bauern mit auf den Weg.

BJB-Kreisvorsitzender Volker Goller betonte, dass es trotz des fortschreitenden Strukturwandels, der viele junge Leute in andere Arbeitswelten als die der Landwirtschaft führe, gelungen sei, „dass sich die Dorfjugend miteinander verbunden fühlt“. Im diesjährigen Motto des Umzugs, „Jugend verbinden - Tradition erleben“, sei die Arbeit des Verbandes gut beschrieben. Zwar sei das Land heute weniger bäuerlich geprägt als früher, doch könne jeder einzelne an einem solchen Tag Dankbarkeit zeigen: nicht nur für die eingebrachte Ernte, auch für einen sicheren Arbeitsplatz oder eine schöne Fußball-Weltmeisterschaft.

# Betroffenheit nach Brandanschlag

Molotowcocktails gegen Wohnhaus geworfen – Geringer Sachschaden, aber Angst geht um

**BAD WINDSHEIM - Entsetzen, Wut und vor allem Angst herrschen seit Sonntagnacht unter der Bewohnern zweier Wohnblocks in der Stettiner Straße. Kurz nach Mitternacht hatte dort ein unbekannter Täter mehrere Flaschen mit einer brennbaren Flüssigkeit gegen die Häuser geschleudert, eine davon explodierte und ein kurzer, kräftiger Brand verkohlte den Hauseingang. In den von zum größten Teil von ausländischen Mitbürgern bewohnten Straße kann sich niemand erklären, wie es zu diesem Anschlag kommen konnte.**

Es war ungefähr eine Viertelstunde nach Mitternacht, als Hayati Hurman gerade zu Bett gehen wollte. Der Vorsitzende des türkischen Kulturvereins und einer der Initiatoren der angestrebten Städtepartnerschaft zwischen Bad Windsheim und Balcova hörte dabei draußen einen Knall. Als er aus dem Fenster blickte, schoss bereits eine Stichflamme entlang des Hauseingangs auf der gegenüberliegenden Straßenseite in die Höhe.

Ganz ähnlich erlebte Güngör Önder die Situation, nur dass der 26-Jährige mit seinen Eltern im dritten Stock des betroffenen Hauses wohnt. Er habe noch telefoniert, erzählt er, als er einen jungen Burschen die Straße entlanglaufen sah. „Ich habe mit zunächst nichts dabei gedacht, erst nach dem Knall habe ich nochmals rausgeschaut“, schildert er die dramatischen Minuten in der Nacht. Die Flammen vor Augen sah er noch einen Burschen in roter Jacke wegrennen, dessen Alter nach mehreren Zeugenaussagen auf 20 bis 25 Jahre geschätzt wird.

Das Feuer am Hauseingang war schnell erloschen, allerdings hatten die rund 50 bis 60 Bewohner, darunter viele Familien mit Kindern, großes Glück, dass nicht mehr passierte. Ein weiterer der Molotowcocktails zerplatzte an der Hausmauer und einer landete auf dem betonierten Dachvorsprung des Eingangs, ohne dass es zu einem weiteren Brand kam. Eine weitere Flasche mit der bislang unbekannt, aber in jedem Fall brennbaren



Betroffenheit herrscht nicht nur bei Hayati Hurman (links) und Güngör Önder nach dem Brandanschlag auf das Wohnhaus in der Stettiner Straße. Foto: Oberth

Flüssigkeit wurde neben dem Hauseingang jenes Wohnblocks gefunden, in dem Hayati Hurman wohnt.

Der Täter flüchtete in die benachbarte Grünanlage in Richtung Hermann-Delp-Schule und konnte trotz der von einigen Hausbewohnern sofort aufgenommenen Verfolgung nicht mehr gefasst werden. Der Brand erlosch innerhalb kurzer Zeit von selbst, der Einsatz der Feuerwehr war nicht nötig.

Der augenscheinlich geringe Sachschaden ändert nichts an der spürbar großen Verunsicherung unter den Anwohnern. „Für uns war das kein dummer Jungensstreich, sondern ein Mordanschlag“, meinen Hurman und Önder sichtlich betroffen. Andere wollen lieber ihren Namen nicht in der Zeitung lesen, weil sie Angst vor weiteren Anschlägen haben.

Die Ermittlungen in der Sache hat am gestrigen Vormittag die Kriminalpolizei in Ansbach übernommen. Polizeisprecher Toni Spreiter liegen derzeit keine Erkenntnisse über ein fremdenfeindliches Motiv vor, er

will es aber auch nicht ausschließen: „Momentan hängen wir noch total in der Luft“, so Spreiter.

Allerdings verweist die Polizei auf angeblich vermehrte Streitigkeiten zwischen „den Hausbewohnern verschiedener Nationalitäten“ wegen Lärmbelästigung. Dagegen sprechen die Anwohner von keinerlei Auseinandersetzungen, die über das übliche Maß hinausgehen würden. „Unter Nachbarn gibt es überall einmal kleinere Reibereien, aber nichts davon würde eine solche Tat auch nur annähernd begründen“, erregt sich Hayati Hurman.

Bürgermeister Wolfgang Eckardt zeigt sich in einer ersten Stellungnahme „entsetzt über den Vorgang“. Er hoffe, dass die Tat keinen fremdenfeindlichen Hintergrund habe, dafür würden derzeit auch noch keinerlei Hinweise vorliegen. Doch unabhängig wer oder was dahinter steckt, es sei in jedem Fall „schlimm, dass überhaupt so etwas passiert ist“, so Eckardt.

MATTHIAS OBERTH

## In aller Kürze berichtet

### Auf Luthers Spuren

**BAD WINDSHEIM - Dekan i.R. Karl Friedrich Künzel ist der Reiseleiter eine fünfzügigen Tour vom 2. bis 6. November, die sich nicht nur auf den Spuren des Reformators Martin Luthers begibt, sondern auch einen Besuch der Dresdner Frauenkirche miteinschließt.** Besichtigt werden unter anderem Eisenach, die Wartburg, Erfurt, Wittenberg, Torgau und Eisleben mit Luthers Geburts- und Sterbehau. Weitere Stationen sind Mansfeld und Leipzig. Weitere Informationen erteilt Karl Friedrich Künzel unter 09841/403133, Anmeldeschluss ist der 16. Oktober.

### Alt-Stadträte treffen sich

**BAD WINDSHEIM - Am kommenden Donnerstag, 5. Oktober, treffen sich die Alt-Stadträte und ehemaligen Ortssprecher im Gasthaus „Birnbaum“.** Beginn der Zusammenkunft ist um 19 Uhr.

### Treffen von Suchtkranken

**BAD WINDSHEIM - Die Kontakt- und Informationsstelle der Suchtberatungsstelle veranstaltet jeden Donnerstag ein Treffen für Suchtkranke und deren Angehörige.** Beginn ist um 19 Uhr im Gruppenraum in der Rothenburger Straße.

### WZ wieder am Donnerstag

**BAD WINDSHEIM - Wegen des heutigen „Tags der deutschen Einheit“ erscheint am morgigen Mittwoch keine Ausgabe der Windsheimer Zeitung.** Am heutigen Dienstag ist die Geschäftsstelle und die Redaktion nicht besetzt, die Redaktion ist über das Notfallhandy wie gewohnt erreichbar. Während am Mittwoch, 4. Oktober, Geschäftsstelle und Redaktion zu den üblichen Zeiten erreichbar sind, erscheint die WZ wieder am Donnerstag.

## Maut-Schilder in wenigen Tagen

Aufstellen verzögerte sich durch ein Missverständnis

**NEUSTADT / BAD WINDSHEIM (gg) - In der gestrigen Ausgabe der Bildzeitung war es das große Thema.** Warum lassen die Schilder zum „Aussperren“ der Lkw-Mautflüchtlinge an der B 8 ab Neustadt so lange auf sich warten? Angeblich sind sich die betroffenen Landkreise und Städte über die Verteilung der Kosten für die Verbotsschilder, die für September angekündigt waren, noch nicht einig geworden, weshalb das Aufstellen bislang unterlieble.

Während die Boulevardzeitung forderte: „Stoppen Sie endlich die Mautpreller, Herr Landrat!“, hat eine Nachfrage des Neustädter Landratsamt bei den Städten Nürnberg und Fürth, die die Schilder stellen hatten, ergeben, dass es bei der Kostenfrage hakt, jedes Amt das jeweils andere für zuständig hält. Wer nun für die Verbotsschilder zahlen muss, ist noch unklar, erklärte der Pressesprecher des Landratsamts, Günter Püschel.

„Um das Ganze zu beschleunigen, haben wir jetzt jedoch eine vorläufige Kostenübernahme-Erklärung nach Nürnberg und Fürth geschickt.“ Unterzeichnet wurde diese vom Stellvertreter des Landrats, Fritz Loscher-Frühwald - Walter Schneider ist derzeit in Urlaub. In der kommenden Woche kann die B-8-Sperrung für Lkw dann vom Straßenbauamt Ansbach vorgenommen werden, sagte Püschel. Wer nun tatsächlich die Kosten für die Schilder übernehmen muss, werden die Behörden im Nachhinein untereinander abklären.



Die BJB Ottenhofen (oben) und der BJB Ickelheim (unten) erhielten bei der Prämierung der schönsten Wagen des diesjährigen Erntedankumzuges die meisten Stimmen zugesprochen. Fotos: Leberzammer